



Industrie Service

---

**Mehr Wert.  
Mehr Vertrauen.**

# Gebäudetechnischer Brandschutz

Brandschutzkonzept einfach und  
wirtschaftlich umsetzen

**Autor:**

**Dipl.-Ing. (FH) Matthias Thuro**  
Leiter Kompetenzzentrum Brandschutz  
Geschäftsfeld Bautechnik  
TÜV SÜD Industrie Service GmbH  
D-89079 Ulm  
[matthias.thuro@tuvsud.com](mailto:matthias.thuro@tuvsud.com)

# Brandschutzkonzept einfach und wirtschaftlich umsetzen

Von Dipl.-Ing. (FH) Matthias Thuro, TÜV SÜD Industrie Service GmbH

**Das Brandschutzkonzept für ein Industriegebäude ist erstellt – die Schutzziele sind festgelegt. Jetzt sind die Fachplaner gefordert, mit dem Konzept übereinstimmende Lösungen aufzuzeigen und auch umzusetzen. Eine Beteiligung des Konzepterstellers am Ausführungsprozess ist in der Regel nicht vorgesehen. Würde er jedoch dem Planungsteam weiter zur Verfügung stehen, könnte das Brandschutzkonzept leichter und effizienter umgesetzt werden.**

Eigentlich ist es gar nicht so schwer, ein Brandschutzkonzept für ein Industriegebäude umzusetzen. Vorausgesetzt, man bezieht als Bauherr, Architekt oder Fachplaner den Konzeptersteller beim Ausführungsprozess weiter mit ein. Dann erübrigen sich nämlich typische Nachfragen, wie beispielsweise, ob die vorgesehene Variante mit dem Brandschutzkonzept in Einklang zu bringen ist oder ob der Konzeptersteller dieses oder jenes noch freigeben muss. Bleibt also der Konzeptersteller Teil des Planungsteams, kann er die Fachplaner beraten, wie die festgelegten Schutzziele erreicht werden können. Diese fachübergreifende Zusammenarbeit lohnt sich: Sie bringt Zeitersparnis und vermeidet gegebenenfalls auch hohe Kosten. Denn werden die Vorgaben des Brandschutzes in der Praxis nicht richtig umgesetzt, kann dies nachträgliche Korrekturen erfordern. Im schlimmsten Fall müssen bereits montierte Bauteile wieder entfernt und durch andere ersetzt werden.

## Eckpunkte fixieren – Flexibilität erhalten

Das Brandschutzkonzept ist eine zielorientierte Gesamtbewertung aller Belange des Brandschutzes. Die notwendigen Angaben im Brandschutzkonzept und dessen richtige Umsetzung bilden die Basis für den sicheren Gebäudebetrieb. Nur so können Schadensfälle vermieden bzw. soweit wie möglich begrenzt werden. Das Brandschutzkonzept wird auf Basis der Bauantragspläne und dem damit verbundenen Informationsstand erstellt. Primäres Ziel ist, die Baugenehmigung zu erhalten. Daher können aber auch an vielen Stellen nur die zu erfüllenden Schutzziele formuliert und die wesentlichen Eckpunkte fixiert werden. Für den Bauherrn ergibt sich so eine möglichst hohe Flexibilität und damit auch eine optimale Kostenausnutzung. Beides ist Voraussetzung für die Verwirklichung des Bauvorhabens.

## Know-how zusammenführen

Wie im Sinne der effektiven Umsetzung eines Brandschutzkonzeptes das fachliche Know-how des Fachplaners und des Konzepterstellers zusammengeführt werden kann, zeigt das folgende Beispielszenario: Eine Lagerhalle soll mit einer automatischen Löschanlage ausgestattet werden. Der Konzeptersteller hat im Brandschutzkonzept festgelegt, dass das Gebäude mit einer für das Lagergut und die Lagerart geeigneten Löschanlage zu versehen ist. Damit ist das grundsätzliche Schutzziel formuliert. Nun beginnt der Fachplaner für Löschtechnik mit seiner Arbeit. Er besitzt die erforderliche Sachkenntnis, den Bauherrn zu beraten, welche Löschanlage für sein Objekt am besten geeignet ist. Dies kann beispielsweise eine Sprinkleranlage, Gaslöschanlage oder Hochdrucklöschanlage sein. Aber auch bei diesen konkreten Schritten der Ausführungsplanung sollte der Konzeptersteller weiterhin einbezogen bleiben. Denn er kennt das Brandschutzkonzept im Detail am besten und hat das Gesamtschutzziel stets im Blick. Zudem kann er auf Erfahrungen aus anderen Projekten zurückgreifen.

Die gängige Praxis zeigt oft eine andere Herangehensweise: Eine Beteiligung des Konzepterstellers an der Detailplanung und dem Ausführungsprozess ist meist nicht vorgesehen. Ein möglicher Grund dafür könnte sein, dass diese Leistungen in der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) nicht aufgeführt sind. Wäre der Konzeptersteller aber weiterhin involviert, könnte unter Umständen ein besseres und wirtschaftlicheres Löschesystem für die Lagerhalle ausgewählt werden. Auch bei der Festlegung von Einzelparametern wäre dann eine bessere Zusammenführung und Koordination gegeben.

## Praxisbeispiel zeigt die Vorteile

Experten des Kompetenzzentrums Brandschutz der TÜV SÜD Industrie Service GmbH wurden mit der Erstellung eines Brandschutzkonzeptes für den Neubau eines Logistikzentrums bei einem Automobilzulieferer beauftragt. Folgende Ausgangslage bot sich: Das Gebäude sollte aus zwei Bereichen bestehen, einem ca. 6.000 m<sup>2</sup> umfassenden Lager- und Logistikbereich mit einer Zone für die Kommissionierung und einer baulich abgetrennten Einheit für ein Zwei-Zonen-Hochregallager mit einer Nutzfläche von ca. 3.800 m<sup>2</sup>. Darüber hinaus war ein 270 m<sup>2</sup> großer vom Logistikzentrum zugänglicher Bereich mit Büro- und Sozialräumen geplant. Das Logistikzentrum sollte direkt an ein Bestandsgebäude angebaut werden. Als bauliche Trennung war eine Brandwand in massiver Bauweise vorgesehen.

Der Automobilzulieferer beauftragte ein Architekturbüro mit der Bauplanung. Bereits in dieser frühen Phase wurde TÜV SÜD Industrie Service einbezogen. Erste Pläne wurden übergeben. Die Experten erarbeiteten ein Eckpunktepapier mit Festlegung der benötigten Rechtsgrundlagen und allen Aspekten mit brandschutztechnischer Bedeutung. Dazu gehörten zum Beispiel die verwendbaren Bauprodukte, Brandmeldeeinrichtungen, Rauchabzugsgeräte, selbsttätig wirkende Löschanlagen (Sprinklerung) und die Löschwasserversorgung. Gleichzeitig definierten sie die Anforderungen an die Flucht- und Rettungswege. Angesichts der geänderten Rechtslage bei der CE-Kennzeichnung entschieden alle Beteiligten gemeinsam, welche Bauprodukte zum Einsatz kommen sollten. Das Eckpunktepapier wurde zunächst intern und danach mit der zuständigen Brandschutzdienststelle abgestimmt. Danach wurde das Brandschutzkonzept als Bestandteil der Bauantragsunterlagen erstellt.

Der Fachplaner für Löschtechnik wurde ebenfalls frühzeitig eingebunden. Seine Entwurfsplanung für eine Sprinkleranlage fügte man dem Brandschutzkonzept als Anlage bei. Die auch mit dem Gebäudeversicherer abgestimmte Planung sah vor, die im Bestand bereits vorhandene Sprinkleranlagen-Wasserversorgung mit einem vom Versicherer zugelassenen Dieselpumpenaggregat entsprechend den hydraulischen Erfordernissen für den Neubau nachzurüsten. Die neue Pumpe sollte Wasser aus dem im Bestand verfügbaren, ausreichend großen Vorratsbehälter fördern. Die bereits im Bestand befindlichen Pumpen waren auch weiterhin für die Versorgung der Sprinkleranlagen in den vorhandenen Gebäuden vorgesehen. Es war geplant, beide Anlagenteile miteinander zu verbinden, gleichzeitig aber auch während des Normalbetriebes eine Trennung der Einheiten mit Hilfe eines geschlossenen Schiebers sicherzustellen. Die Sprinkleranlage für den Bereich des Hochregallagers musste für verschiedene Ebenen und darüber hinaus für drei unterschiedliche Varianten der Wechselplatzlagerung ausgelegt sein. Umgesetzt wurde dies mit der Planung von zwölf Deckensprinklern und 14 Regalsprinklern, je sieben in zwei Ebenen angeordnet. Diese Auslegung ermöglichte auch die vorgesehene Lagerung von nichtkartonierten Kunststoffen. So entstand ein effektives und wirtschaftliches Löschesystem.

### Fachgebiete verzahnen

Das Beispiel des Logistikzentrum-Neubaus zeigt sehr gut, warum sich beim Brandschutz die Fachgebiete verzahnen sollten. TÜV SÜD empfiehlt, jedes Brandschutzkonzept in enger Abstimmung mit dem Ersteller umzusetzen. Idealerweise wird es fortgeschrieben, so dass zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Bauvorhabens ein detailliertes Brandschutzkonzept vorliegt, gegebenenfalls mit Anlagen und Ergänzungen der Fachplaner. Diese Endfassung ist Teil der Gebäudedokumentation und bildet die Grundlage für erforderliche wiederkehrende Prüfungen sowie für mögliche Umbauten oder Nutzungsänderungen.



Industrie Service

Sie haben Fragen oder benötigen Unterstützung?  
TÜV SÜD hilft Ihnen gern.

<https://www.tuvsud.com/de-de/indust-re/bautechnik-info>

[bautechnik@tuvsud.de](mailto:bautechnik@tuvsud.de)

**Dipl.-Ing. (FH) Matthias Thuro**  
Leiter Kompetenzzentrum Brandschutz  
Geschäftsfeld Bautechnik  
TÜV SÜD Industrie Service GmbH  
D-89079 Ulm  
[matthias.thuro@tuvsud.com](mailto:matthias.thuro@tuvsud.com)